

II. Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Bärenfels

Revier 07 Karsdorf

- 1. Biotope und LRT
- 2. Biotopverbund
- 3. Artenschutz und Habitats

Name des Vorhabens:

2.13. Oelsabachtal – Waldentwicklung im Bereich von Fließgewässern

Ziel der Maßnahme:

Naturschutzfachliche Gewässergestaltung mit Hilfe von Maßnahmen des Waldumbaus

Vorhabensbeginn: 2019

Geplante Laufzeit: 2019 - 2030

Vorhabenspartner: Lehrausbildung im FoB Bärenfels

Ausgangssituation

Der für das Projekt interessante Teil der Oelsabach erstreckt sich südöstlich des Ortes Oelsa bei Rabenau. Ein Teil des Baches gehört zum FFH-Gebiet „Täler von Roter Weißeritz und Oelsabach“ und durchzieht unter anderem den nördlichen Teil der Dippoldiswalder Heide.

Zurzeit ist vor allem der Lebensraumtyp Erlen - Eschen und Weichholzauenwälder in Teilen des FFH-Gebietes entlang der Oelsabach zu finden.

Der betrachtete Teil des FFH-Gebietes stellt einen wichtigen Lebensraum für den Fischotter und das Bachneunauge dar. Die Präsenzerfassung von FFH-Arten des Anhangs II zeigte, dass ebenfalls die Mopsfledermaus und Grüne Keiljungfer in diesem Gebiet vorkommt. Auch die Anwesenheit von Arten des Anhangs IV dreier Fledermausarten konnten bestätigt werden.

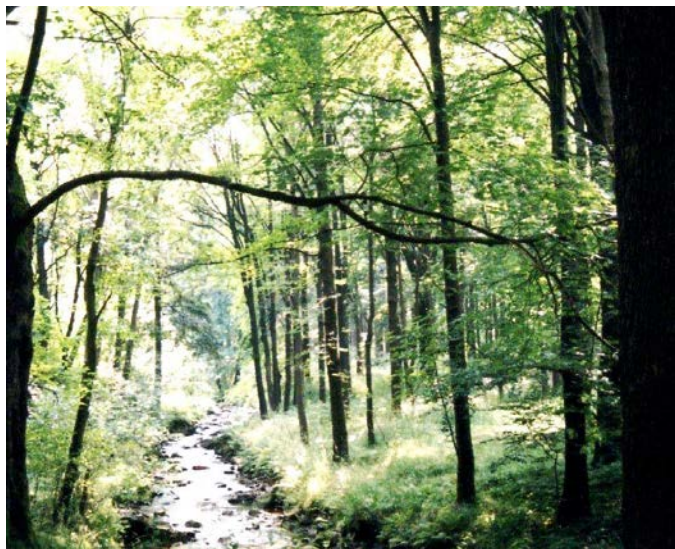


Abbildung 31: Erle- Eschen- Bachwald (Staatsbetrieb Sachsenforst, o.J.)

Arbeitsschritte

Ziel ist es entlang des Baches einen strukturreichen sowie mit standortgerechten Baumarten bestockten Wald aufzubauen und die bestehenden Lebensraumtypen in ihrem Erhaltungszustand zu wahren.

Der Baumartenwechsel ist im Großteil des Gebietes bereits vollzogen. Hauptaugenmerk gilt der Pflege der jungen Bestände. Die Stabilität der Einzelbäume soll erhöht, sowie die Mischungsverhältnisse und die Struktur der Bestände optimiert werden. An zweckmäßigsten lassen sich diese Ziele durch kurze Pflegeintervalle mit geringeren Eingriffstärken erreichen. Standortgerechte Naturverjüngung wird gefördert und Fichtenanflug entlang des Bachlaufes entfernt.

Jüngere Nadelholzbestände werden im erweiterten Umfeld so durchforstet, dass sie für den zukünftigen Waldumbau einen stabilen Ausgangsbestand für einen erfolgreichen Waldumbau ausbilden. Gewünschte Mischbaumarten und zukünftige Habitatbaumanwärter werden belassen und gefördert.

Für die Habitatverbesserung verschiedener Arten soll zudem der Totholzanteil und der Anteil zukünftiger Habitatbäume erhöht werden. Dies wird vor allen in den vorhandenen Laubholzbeständen realisiert, da in den vorhandenen Fichten- und Kiefernbeständen aus waldschutztechnischer Sicht die Erhöhung des Totholzanteils problematisch einzustufen ist.

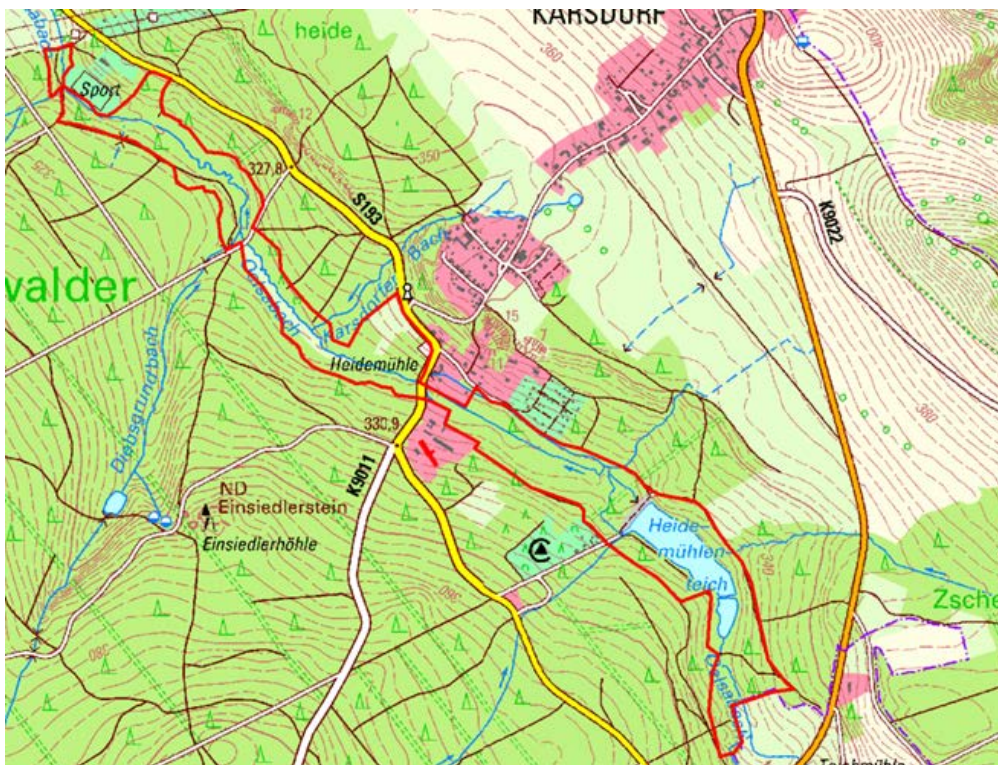


Abbildung 32: Ein Teil der Oelsabach im Revier Karsdorf südlich von Karsdorf (Staatsbetrieb Sachsenforst, o.J.)